
Prüfungsteilnehmer

Prüfungstermin

Einzelprüfungsnummer

Kennzahl: _____

Kennwort: _____

Arbeitsplatz-Nr.: _____

**Herbst
2023**

60046

**Erste Staatsprüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen
— Prüfungsaufgaben —**

Fach: **Erziehungswissenschaften (vertieft studiert)**

Einzelprüfung: **Psychologie - Gymnasien**

Anzahl der gestellten Themen (Aufgaben): **6 Aufgaben, von denen drei gemäß untenstehender Auswahlregel zu bearbeiten sind!**

Anzahl der Druckseiten dieser Vorlage: **4**

Wichtiger Hinweis:

Es sind insgesamt **drei** Aufgaben oder Tests (soweit gestellt) zu bearbeiten, die aus **verschiedenen** Gebieten zu wählen sind. Zur Wahl stehen die drei Gebiete A, B und C mit jeweils zwei Aufgaben oder Tests. Die Bearbeitung von zwei Aufgaben aus dem gleichen Gebiet ist unzulässig. Auf der Vorderseite des Kopfbogens sind im Feld „Gewähltes Thema Nr.“ die Nummern der drei gewählten Aufgaben anzugeben (z. B. A2, B1, C2 usw.; **nicht** z. B. A1, A2, B1).

Bitte wenden!

GEBIET A**Aufgabe A1****Unterricht gestalten**

Ein Vater wirft Ihnen am Elternsprechtag vor, dass Sie daran schuld seien, dass sein Sohn bei Ihnen „nichts lernt“. Vor allem kritisiert er, dass Sie viel zu viel Zeit darauf verwenden, Bezüge zum Alltag herzustellen. „Statt dass Sie ewig Zeit damit verplempern, zu erklären, wo man den Lernstoff im Alltag braucht, sollten Sie die Inhalte lieber anständig erklären!“, wirft er Ihnen vor.

1. Beschreiben Sie den Ansatz des problemorientierten Lernens und analysieren Sie dessen Vor- und Nachteile auf der Grundlage eines Mehrspeichermodells des Gedächtnisses!
2. Stellen Sie einen empirischen Befund zu den Effekten des problemorientierten Lernens auf den Wissenserwerb dar!
3. Erläutern Sie zudem, welche Maßnahmen Lehrpersonen im Gymnasium ergreifen können, damit das problemorientierte Lernen möglichst kompatibel mit den Annahmen zur menschlichen Informationsverarbeitung ist, die in dem von Ihnen gewählten Mehrspeichermodell des Gedächtnisses formuliert wurden!

Aufgabe A2

Belohnungen können im Unterricht gezielt eingesetzt werden, um erwünschtes Verhalten bei Schülerinnen und Schülern zu fördern und unerwünschtes Verhalten zu reduzieren.

1. Beschreiben Sie eine empirische Studie, in der die Wirkung von Belohnung auf Verhalten untersucht wurde, und erläutern Sie anhand dieser Studie eine Lerntheorie, die die Ergebnisse dieser Studie erklären kann!
2. Stellen Sie die unterschiedlichen Formen von Verstärkung und Bestrafung in behavioristischen Modellen des Lernens dar und geben Sie jeweils ein Beispiel an!
3. Diskutieren Sie anhand einer konkreten Unterrichtssituation, wie Belohnung im Rahmen von Classroom Management im Gymnasium eingesetzt werden kann, und gehen Sie hierbei insbesondere auf die Rolle des Verstärkerplans ein!

GEBIET B**Aufgabe B1**

Kognitive Entwicklung nach Piaget

Piagets Theorie der geistigen Entwicklung ist bis heute praxisrelevant und bietet eine Grundlage für pädagogisches Handeln am Gymnasium.

1. Beschreiben Sie die Grundannahmen Piagets über die Natur der kognitiven Entwicklung und die ihr zugrundeliegenden Prozesse! Arbeiten Sie dabei heraus, inwiefern sich Piagets Theorie von dem Informationsverarbeitungsansatz unterscheidet!
2. Beschreiben Sie empirische Befunde zur kognitiven Entwicklung im Jugendalter und erläutern Sie, inwieweit Sie mit Piagets Theorie übereinstimmen!
3. Erläutern Sie wesentliche Konsequenzen, die Sie aus Piagets theoretischen Überlegungen für den Unterricht am Gymnasien auch heute noch ziehen können!

Aufgabe B2

Gedächtnisentwicklung

1. Erläutern Sie die verschiedenen Arten von kognitiven Gedächtnisstrategien anhand einer gängigen Taxonomie!
2. Diskutieren Sie wichtige Aspekte der Gedächtnisentwicklung! Gehen Sie insbesondere auf die Entwicklung der Gedächtnisstrategien ein! Ergänzen Sie Ihre Ausführungen durch passende empirische Befunde!
3. Zeigen Sie anhand konkreter Beispiele im Unterricht, wie Sie Schülerinnen und Schüler am Gymnasium bei diesen Entwicklungen, insbesondere bei den Gedächtnisstrategien, fördern können!

GEBIET C

Aufgabe C1

Diagnostische Entscheidungen

Die Diagnose von Lernprozessen und Lernstadien sind zentrale Kompetenzen einer Lehrperson. Vor allem hinsichtlich der Bewertung von Lernprozessen/-ergebnissen unterliegen die diagnostischen Entscheidungen von Lehrkräften jedoch einem gewissen Risiko, fehlerbehaftet zu sein.

1. Unterscheiden Sie zunächst die zwei Begriffe „Prozess-“ und „Statusdiagnostik“ und nennen Sie je ein Beispiel für das Gymnasium!
2. Nennen und erläutern Sie drei Beobachtungs-/Beurteilungsfehler!
3. Diskutieren Sie Maßnahmen zur Verhinderung von Beurteilungsfehlern im Rahmen von schriftlichen und mündlichen Prüfungen anhand empirischer Befunde!

Aufgabe C2

Messung von metakognitivem Wissen

Als Lehrkraft suchen Sie nach einer Möglichkeit, das metakognitive Wissen, d. h. das allgemeine und selbstbezogene Wissen über kognitive Informationsverarbeitung, Ihrer Schülerinnen und Schüler zu überprüfen. Dabei kommen Ihnen ein Multiple-Choice-Test, eine schriftliche Prüfung, eine mündliche Prüfung und ein Lerntagebuch als Messverfahren in den Sinn.

1. Erklären Sie, welches der oben genannten Verfahren sich zur Messung von metakognitivem Wissen besonders gut eignet! Stellen Sie dar, welche Arten von kognitiven Prozessen sich nach der Bloom'schen Lernzieltaxonomie (z. B. Anderson et. al., 2001) damit überprüfen lassen!
2. Erläutern Sie, wie sich die Gütekriterien des von Ihnen gewählten Verfahrens zur Messung von metakognitivem Wissen feststellen lassen und wie es sich in Hinblick auf die Gütekriterien von den anderen genannten Messverfahren unterscheidet!
3. Beurteilen Sie abschließend die Qualität Ihrer Wahl! Erläutern Sie die Vorteile und Grenzen, die das von Ihnen bevorzugte Verfahren zur Messung von metakognitivem Wissen von Schülerinnen und Schülern besitzt!